

Buchdruckerei und Verlags- Buchhandlung
Carl Fromme G. m. b. H., **Wien**

„Österreichische Bücherei“

Eine Sammlung aufklärender Schriften über Österreich
 herausgegeben von der

Österreichischen Waffenbrüderlichen Vereinigung
 geleitet von

Ⓢ **Hofrat Professor Dr. R. v. Wettstein**

Mitglied des österreichischen Herrenhauses.

Jedes Bändchen 6 Bogen 17×12, mit Umschlagzeichnung
 von Maler Rudolf Seyer, R. 1. — M. — 80

Zur **Versendung** liegen die 3 ersten Bändchen bereit:
 Univ.-Prof. Dr. A. Dopf, Österreichs geschichtliche Sendung /
 Rgsrat. Univ.-Prof. Dr. W. Haberlandt, Die nationale Kultur
 der österreichischen Völkerstämme / Richard Charnas, Öster-
 reich als Völkerstaat.

Weitere Bändchen sind in Vorbereitung:

**Volkswirtschaft / Technik / Verkehrswesen / Heer /
 Geographisches / Bildungswesen / Kunstgewerbe /
 Gewerbe-Malerei / Bildhauerei und Architektur /
 Literatur und Theater / Musik / Medizin /**

Von den Herren Prof. Dr. R. Kobatsch, I. Sekretär des o. ö.
 Gewerbevereins / Hofrat Prof. S. Freih. von Jüttner /
 Hofrat Prof. Dr. J. Neuwirth / Hofrat Dr. E. Leisching /
 Rgsrat. Dr. S. Frankfurter / Hofrat Dr. Adolf Better /
 Schriftsteller Müller-Guttenbrunn / Minister a. D. Dr.
 Heinrich R. von Wittet / Prof. Dr. R. Sieger / Hofrat
 Direktor Max von Millenkovich / Hofrat Prof. Dr. A.
 Freih. von Eiselsberg.

Die Bändchen werden, soweit es die gegenwärtigen schwierigen
 Produktionsverhältnisse gestatten, in rascher Aufeinanderfolge
 zur Ausgabe gelangen.

Also Kontinuationslisten anlegen!

Bar einzeln mit 35% / 25 Exemplare mit 40% /
 50 Exemplare mit 45% / 100 Exemplare mit 50% /

In Rechnung mit 30%.

Auch gemischt. — Gerade 50 Exemplare auf ein 5-Rilopalet.
 Barauslieferung auch in Leipzig, bei F. Volkmar.

Sehr geeignet auch zum Versand ins Feld
 und für Feld- und Bahnhofsbuchhandlungen.

Prospecte, Schaufensterplakate sowie sonstiges Vertriebs-
 material stehen zur Verfügung.

Wir erbitten ihre Vorschläge betreffs Vertriebes.

Was bezweckt die „Österreichische Bücherei“? Bevor wir
 hierauf Antwort geben, sei folgendes ganz offen ausgesprochen.
 Es nützt nichts, über das, was zwischen unseren nord-
 deutschen Waffengenossen und uns nie so recht ein ver-
 ständnisvolleres Verhältnis aufkommen ließ und löst, wie
 es aber doch im beiderseitigen Interesse so notwendig wäre,
 immer und immer wieder nur in vertraulichen Kreisen zu
 reden und zu diskutieren. Dabei kommt nichts heraus, und
 darum sei es einmal ganz frei herausgesagt:

Wir Österreicher werden von unseren reichsdeutschen Nach-
 barn im allgemeinen nahezu auf allen Gebieten, sei es der
 Wissenschaft, Technik, Industrie, des Gewerbes usw., als
 nicht ganz gleichwertig angesehen; der Reichsdeutsche dünkt
 sich dem Österreicher gegenüber in Allem überlegen — und
 das mit Unrecht. Nicht viel anders dachte und denkt man
 über uns auch im übrigen Ausland; in der Schweiz, in
 Holland, Skandinavien etc.

Würde man uns „draußen im Reiche“ und im Ausland
 überhaupt besser kennen, d. h. hätte man sich der Mühe
 unterzogen, die Leistungen der Österreicher auf allen Ge-
 bieten der Kultur wirklich kennen zu lernen und entsprechend
 zu werten, so könnte über uns Österreicher, namentlich seitens
 der Reichsdeutschen nicht so geringschätzig gesprochen werden,
 wie es leider oft tatsächlich der Fall war und ist.

Buchdruckerei und Verlags- Buchhandlung
Carl Fromme G. m. b. H., **Wien**

„Österreichische Bücherei“

Eine Sammlung aufklärender Schriften über Österreich

Hier nun soll die „Österreichische Bücherei“ ein-
 sehen. Nur ein gegenseitiges Sich-kennen-lernen,
 was das gegenseitige Verstehen zur Folge hat,
 bringt die Menschen einander näher! In diesem
 Sinne will die „Österreichische Bücherei“ wirken, in
 diesem Sinne möchte sie aufgenommen werden.

Die „Österreichische Bücherei“ bringt knapp gehaltene
 Übersichten über alle Kulturgebiete Österreichs, in ge-
 meinverständlicher Weise von berufenen erstklassigen
 Verfassern bearbeitet, um vornehmlich der studierenden
 Jugend und den so bildungsfrohen deutschen Volkskreisen
 zugänglich gemacht werden zu können.

Die Bändchen können und wollen keine erschöpfende
 Darstellung bieten; sie wollen, ohne Schönfärberei,
 österreichischen Zuständen und Leistungen eine kurze,
 aber gerechte Würdigung zuteil werden lassen.

Derjenige, der über den einen oder den anderen Gegenstand
 mehr zu wissen wünscht, der mag die größeren Werke
 nachlesen, die in den einzelnen Bändchen zum weiteren
 Studium des betreffenden Gebietes angeführt und em-
 pfohlen sein werden.

Denn es gibt wohl mehr oder weniger umfangreiche ge-
 diegene Werke, die das eine oder andere Kulturgebiet
 Österreichs eingehend behandeln, allein derartige Sonder-
 Veröffentlichungen vermögen infolge ihrer Anlage und
 ihrer nicht geringen Preise keine große Verbreitung unter
 den weiten Volkskreisen und der Jugend zu finden.

So entspricht die „Österreichische Bücherei“ einem
 tatsächlichen Bedürfnis; sie war notwendig; das beweist
 das mit Recht so geschätzte Buch Naumanns „Mittel-
 europa“. Mehr als an einer Stelle glaubt Naumann
 seine engeren Landsleute vor Überhebung warnen zu müssen.
 Oder ist es keine Mahnung, wenn er auf Seite 115 sagt:

„Überhaupt soll in allen diesen Fragen der Nord-
 deutsche nicht vergessen, daß er zwar organisierter,
 aber nicht klüger ist als seine südlichen Nachbarn.“

Oder zum Schlusse auf derselben Seite:

„Sie“ (nämlich die Österreicher) „sind als Einzel-
 menschen genau so geschickt und sach- und fachkundig
 als jemand von uns und kennen unsere wirtschaftlichen
 Dinge meist besser als wir die ihrigen. An Einzel-
 heiten können wir oft eher von ihnen lernen als sie
 von uns. Was ihnen fehlt, ist nur der preussisch-
 deutsche Wirtschaftsgeist als Massenerscheinung.“

Daß es vielfach uns an „Organisation“, „Energie“ und
 „Ausdauer“ fehlt, das wissen wir wohl; der Krieg hat es
 uns mehr denn je wieder zum Bewußtsein gebracht; hier
 können, wollen und müssen wir von den Deutschen lernen.
 Aber als weniger begabt und weniger fortschrittsfähig
 wollen wir auf die Dauer nicht gehalten werden — das
 empfinden wir als Ungerechtigkeit.

Viele der Unsern werden nach Deutschland gerufen, wo
 sie, als angesehene Vertreter ihres Faches, als Lehrer an
 Hochschulen, als Künstler, Techniker, Direktoren von großen
 Unternehmungen usw. wirken; viele andere wurden nach
 Deutschland gerufen, sind aber dem Rufe nicht gefolgt.
 Das sollte nicht übersehen werden, beweist es doch, daß
 auch wir bedeutende, in dem großen, von aller Welt an-
 erkannten deutschen Bildungs- und Forschungsgebiet eben-
 bürtige Vertreter stellen.